



HEPVS | PHVS



Haute école pédagogique du Valais
Pädagogische Hochschule Wallis

PH Wallis – Standort Brig
Alte Simplonstrasse 33
CH - 3900 Brig

Tel: 027 606 96 50
Fax: 027 606 96 51
e-mail: brig@phvs.ch

www.phvs.ch

Das Kind im Wallis 1815-2015 - Opus magnum in 3 Bänden

Das Kind im Wallis 1815-2015 ist das Ergebnis dreier Jahre sozio-historischer Arbeiten und Forschungen. Es präsentiert eine umfassende Bestandesaufnahme zur Kindheit im Wallis im Laufe der letzten beiden Jahrhunderte. Auf 936 Seiten werden von über sechzig Autoren die vielfältigsten Aspekte im Hinblick auf die Situation von Kindern und die Entwicklung ihres Platzes in der Gesellschaft aufgegriffen. In einer durchwegs zugänglichen Sprache werden die Leserinnen und Leser anhand der folgenden sechs Schwerpunktthemen bzw. Kapitel durch die drei Bände geführt: Kontext - Erziehung - Gesundheit - Schutz - Gesellschaft - Kultur.

Freilich nehmen Bildung und Erziehung (und deren Geschichte) hier einen besonderen Platz ein. Was hat sich doch alles zugetragen und verändert seit der Einführung der obligatorischen und öffentlichen Schule

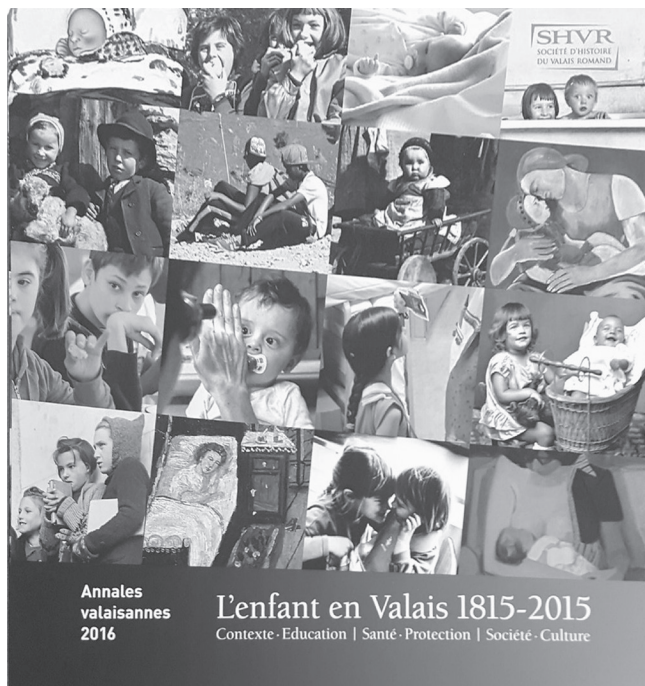
im Jahre 1849 hin über das „Jahrhundertgesetz“ von 1962 und der Erhöhung der allgemeinen jährlichen Schuldauer auf neun Monate! Die Artikel, die diesem Thema gewidmet sind, greifen folgende Aspekte auf: der Unterricht auf der Basis gegenseitigen Lernens und Lehrens, die Umfrage zum Zustand der Schulen von 1826, die Schulgesetze, deren Auswirkungen und Folgen und die damit einhergehenden Debatten, der Übergang zu neun Schulmonaten, die Einschulung der Mädchen, die pädagogischen Zeitschriften, die Sonderklassen und die inklusive Schule, die protestantischen Schulen, der Schulweg, das Problem des Mobbing und zu guter Letzt die Herausforderungen der Zukunft.

Andere Artikel gestatten einen konkreten Einblick in den Alltag der Kinder. So kann man beispielsweise die Entwicklung der pädiatrischen Pflegedienste mitverfolgen, den Status des Kindes in der Gesellschaft, das Einführen der Dienste zum Schutze der Kinder sowie spezieller Institutionen zur Betreuung von behinderten Kindern, von Obdachlosen oder Waisenkindern, zur Integration von Migrantenkindern, usw.

Wieder andere Beiträge widmen sich der Darstellung der Walliser Kinder: So wird ihre Präsenz in der Literatur, auf Plakaten, in der Malerei, im Kinofilm sowie in der Fotografie näher betrachtet und analysiert. Jedem Kapitel ist eine thematische Chronologie vorangestellt, um den jeweiligen Kontext besser einzugrenzen und um gleichzeitig die Hauptfragen eben im Hinblick auf das Kind hervorzuheben, insbesondere durch die zwischen 1815 und 2015 erlassenen Gesetze.

Mehr als sechzig Personen – Forscher, Experten, Zeitzeugen – haben an dieser Forschungsarbeit und an der Redaktion dieses Werkes teilgenommen. Verantwortlich zeichnen Jean-Henry Papilloud, Paola Riva Gapany, Jean Zermatten, Philip D. Jaffé, Zoe Moody, Christophe Boulé und Sophia Cantinotti.

In den durchwegs farbig gestalteten drei Bänden werden die Texte von reichhaltigem Bildmaterial begleitet – dies in Form von Fotografien, Plakaten, Gemälden aus den



Praktische Informationen

L'enfant en Valais 1815-2015 (Das Kind im Wallis) umfasst 3 Bände:

- Band 1: **Kontext – Erziehung** (336 S.)
- Band 2: **Gesundheit – Schutz** (336 S.)
- Band 3: **Gesellschaft – Kultur** (264 S.)

Veröffentlichungsdatum: 25. November 2016

Preis: CHF 89.–

Bestellung: Société d'histoire du Valais romand,
Ch. des Barrières 21, CP 854,
1920 Martigny
oder per Email an: info@shvr.ch
oder auf der Internetseite:
www.shvr.ch

Das hier vorgestellte Werk ist in französischer Sprache verfasst. Acht Beiträge daraus werden ca. im September 2017 in deutscher Sprache publiziert, und zwar in Band XLIX der Blätter aus der Walliser Geschichte, herausgegeben vom Geschichtsforschenden Verein Oberwallis:

- Herbert Roten, Behandlung der Neugeborenen im Wallis 1950–2000
- Romaine Schnyder, Förderung und Unterstützung der Entwicklung von Kindern mit Bedürfnissen im psychologischen, logopädischen und psychomotorischen Bereich
- Walter Schnyder, Das Kind in der Transhumanz am Beispiel der «Nomaden» am Jeiziberg
- Edmund Steiner, Christine Seipelt Weber & Johannes Gruntz-Stoll, Kindheit im Wallis – eine Zeitreise. Motive erzählter Kindheit aus zwei Jahrhunderten
- Julian Vomsattel, Das behinderte Kind im Oberwallis. Geschichte und Geschichten
- Jean Zermatten & André Karlen, Die Jugendgerichtsbarkeit im Wallis. Dreizehn Tafeln
- Pierre Vianin & Hans Aschilier, Von den Sonderklassen zur inklusiven Schule im Wallis
- Danièle Périsset & Alain Metry, Die Walliser pädagogischen Zeitschriften (1854-1988)

Archiven der Walliser Mediathek, des Kunstmuseums Wallis sowie aus anderen privaten und öffentlichen Stiftungen. Was die zeitgenössische Periode angeht, wird der „Enquête photographique en Valais“ ein besonderer Platz eingeräumt (1989-2005). Auf diese Weise übersteigen die Bilder unabhängig ihres Alters auch den Status blosser Illustrationen, um auf ihre Weise die Geschichte der Kindheit im Wallis zu erzählen.

Das Werk figuriert gleichzeitig als Jahresband 2016 der Annales Valaisannes, die von der Unterwalliser historischen Gesellschaft (Société d'histoire du Valais romand – SHVR) herausgegeben werden. Es kam dank der Beteiligung des Organisationskomitees des Internationalen Kolloquiums L'enfant en Valais 1815-2015 zustande, das am 7.-8. Mai sowie am 18.-20. November 2015 stattfand und war zudem ein Sternenprojekt der Zweihundertjahrfeier des Beitritts des Kantons Wallis zur Eidgenossenschaft. Das Kolloquium wurde organisiert vom Internationalen Institut der Kinderrechte und des interfakultären Zentrums für Kinderrechte an der Universität Genf in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Wallis und der Fachhochschule Westschweiz Valais-Wallis. Zudem wurde es durch die Walliser Delegation der Lotterie Romande, von Valais/Wallis sowie der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis finanziell unterstützt.

Auszug aus der Schlussfolgerung von D. Jaffé & J. Zermatten (Band 3, S. 229f): „Wir waren von Beginn der Konzeption des Projektes überzeugt, dass das Kind ein ausgezeichneter Indikator sein würde. Dank dem Blick auf das Kind wurde die Perspektive weitläufiger und umfassend genug, um die tieferen Bewegungen näher zu betrachten, die innerhalb der Gesellschaft brodeln. [...] Wir wurden nicht enttäuscht! Einerseits, weil dieses Projekt einen überquellenden und spontanen Enthusiasmus zahlreicher Personen und Fachleute aus den betreffenden Bereichen erzeugt hat und andererseits, weil es wirklich als Rückblende gedient hat, um an die Entwicklung des Status des Kindes zu erinnern: vom (für die Familie) nützlichen Kind hin zum Bijou der Familie. Es hat wie ein Spiegel für unsere gegenwärtige Gesellschaft funktioniert, wo das Kind ein Subjekt zunehmend grösserer und manchmal fast exklusiver Aufmerksamkeit wurde, zum Inhaber von Rechten und zum Akteur seines eigenen Daseins. Schliesslich kann dank des Kindes die Entwicklung der Welt verstanden werden; mit Hilfe des Kindes bauen wir die Welt auf, die wir ihm als Erbe hinterlassen, denn es ist unsere Zukunft; und ihm gilt es unvermeidlich die Schlüssel für die Zukunft weiterzugeben.“

Alain Metry und Edmund Steiner, PH-VS